

⑤1

Int. Cl. 3

B 65 D 83/00

B 65 H 35/04

①9 **BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

DEUTSCHES



PATENTAMT

DE 29 30 725 A 1

①1

Offenlegungsschrift 29 30 725

②1

Aktenzeichen

P 29 30 725.3

②2

Anmeldetag:

28. 7. 79

④3

Offenlegungstag:

19. 2. 81

③0

Unionspriorität

①2 ①3 ①1

⑤4

Bezeichnung:

Verpackung aus Pappe für eine Folienbahn

⑦1

Anmelder

Herzberger Papierfabrik Ludwig Osthusenrich GmbH & Co KG,
3420 Herzberg

⑦2

Erfinder:

Wokalek, Josef, 4006 Erkrath

DE 29 30 725 A 1

Herzberger Papierfabrik
Ludwig Osthusenrich GmbH & Co KG
Andreasberger Straße

3420 Herzberg/Harz

Telefon: (0531) 800 79
Telex: 09 52 620

Anwaltsakte 3855 DE Pt.
Datum 27. Juli 197

Patentansprüche:

1. Verpackung aus Pappe für eine Folienbahn großer Bahnlänge aus zähem Material mit einer mit einer sägeähnlichen Kante versehenen Abreißkante, über der gewünschte Längen von der Folienbahn abtrennbar sind und mit einem über eine Abreißperforation mit einer sich über die Breite einer Seite der Verpackung erstreckenden Deckellasche verbundenen Pappstreifen, der zum Verschuß der Verpackung mit der Seitenwand verklebbar und zum Öffnen der Verpackung durch Abreißen an der Perforation entfernbar ist, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die Perforationslinie (11) in an sich bekannter Weise so ausgestaltet ist, daß nach dem Abreißen des Pappstreifens (12) das freie Ende der Deckellasche (5) die sägeähnliche Kante (14) bildet, und daß die sägeähnliche Kante mit einer aufgeklebten, der Form der sägeähnlichen Kante genau entsprechenden Folie (13) verstärkt ist.
2. Verpackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Folie (13) die Deckellasche (5) und den Pappstreifen (12) teilweise überdeckt und dieselbe Perforation wie die Perforationslinie (11) aufweist.

- 2 -

3. Verpackung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die aufgeklebte Folie (13) durch eine Acetatfolie mit einer Stärke von 100 μ und mehr gebildet ist.
4. Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Deckellasche (5) eine die Breite der Verpackung übersteigende Breite aufweist und die überstehenden Enden (10) mit überstehenden Enden (9) des Deckels (4) verklebt sind.
5. Verfahren zur Herstellung einer Verpackung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Verpackungszuschnitt vor dem Aufrichten mit einem Folienstreifen so beklebt wird, daß sowohl die Deckellasche (5) als auch der Pappstreifen (12) teilweise von dem Folienstreifen bedeckt sind, und daß der Folienstreifen beim Anbringen der Perforation (11) zwischen Deckellasche (5) und Pappstreifen (12) mitperforiert wird.
6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß zwei flach gelegte Zuschnitte mit ihren Deckellaschen (5) zueinander zeigend mit Abstand voneinander ausgerichtet werden, und daß ein Folienstreifen (13) zugleich auf beide Zuschnitte unter Verwendung einer herkömmlichen Fenstereinklebemaschine geklebt wird.

Patentanwälte

G r a m m + L i n s

Li/af

Herzberger Papierfabrik
Ludwig Osthusenrich GmbH & Co KG
Andreasberger Straße

3420 Herzberg/Harz

Telefon: (0531) 800 79
Telex: 09 52 620

Anwaltsakte 3855 DE Pt.
Datum 27. Juli 1979

"Verpackung aus Pappe für eine Folienbahn"

Die Erfindung betrifft eine Verpackung aus Pappe für eine Folienbahn großer Bahnlänge aus zähem Material mit einer mit einer sägeähnlichen Kante versehenen Abreißkante, über der gewünschte Längen von der Folienbahn abtrennbar sind, und mit einem über eine Abreißperforation mit einer sich über die Breite einer Seite der Verpackung erstreckenden Deckellasche verbundenen Pappstreifen, der zum Verschluss der Verpackung mit der Seitenwand verklebbar und zum Öffnen der Verpackung durch Abreißen an der Perforation entfernbar ist.

Derartige Verpackungen werden in großer Anzahl für sogenannte Frischhaltefolien oder Klarsichtfolien verwendet. Ein wesentliches Merkmal dieser Folien besteht in ihrer Zähigkeit, durch die sie gute Hafteigenschaften an Tellern, Schüsseln u.ä. haben. Derartige Frischhaltefolien werden üblicherweise in 20 m - Rollen verkauft. Damit die gewünschte Länge ohne weitere Hilfsmittel hergestellt werden kann, sind die üblichen Verpackungen am Boden mit einer etwas über den Rand des Bodens hervorstehenden Metallsäge versehen, die an die Verpackung angenietet worden sind. Diese Metallsägen ermöglichen ein Abreißen der Folie über der durch die Metallsäge gebildete Abreißkante, so daß der Benutzer der Folie das Abreißen von gewünschten Längen durchführen kann.

- 4 -

Die bekannten und derzeit wohl ausschließlich im Gebrauch befindlichen Verpackungen weisen erhebliche Nachteile auf. Diese liegen bereits in der Herstellung, da für das Aufnieten der Metallsägen spezielle Vorrichtungen erforderlich sind und darüberhinaus die Verpackung in einer wesentlich geringeren Geschwindigkeit hergestellt werden kann, als dies ohne Metallsäge der Fall wäre. Es bestehen aber auch erhebliche Nachteile für den Verbraucher, da über die Kante der Verpackung die scharfe Metallsäge hervorsteht, damit das Ablängen der Folie möglich ist. Die vorstehende, mit Sägezähnen versehene Metallkante kann im täglichen Gebrauch erhebliche Schnittverletzungen hervorrufen, die schwer heilen, weil durch die sägenartige Ausgestaltung des überstehenden Randes keine glatten Schnitte erzeugt werden.

Der Erfindung liegt demgegenüber die Aufgabe zugrunde, eine Verpackung der eingangs erwähnten Art zu erstellen, die sich einfach herstellen läßt, ein sicheres Abreißen der betreffenden Folien ermöglicht und keine Verletzungsgefahr bei ihrer Benutzung in sich birgt.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Perforationslinie in an sich bekannter Weise so ausgestaltet ist, daß nach dem Abreißen des Pappstreifens das freie Ende der Deckellasche die sägeähnliche Kante bildet und daß die sägeähnliche Kante mit einer aufgeklebten, der Form der sägeähnlichen Kante genau entsprechenden Folie verstärkt ist.

Es sind zwar schon Verpackungen bekannt, bei denen die Perforationslinie so ausgestaltet ist, daß die freie Kante der Deckellasche als Abreißkante verwendet wird. Diese Verpackungen sind aber ausschließlich für sehr leicht einreißbare Folien geeignet und werden ausschließlich für Aluminiumfolien und

- 5 -

130303/0185

- 5 -

gifs. Folien ähnlicher Eigenschaften verwendet. Eine Verwendung mit zähen Folien, wie Plastikfolien, ist nicht möglich, da die Kanten für diese Folien nicht als Abreißkanten dienen können. Daher werden für zähe Folien die eingangs näher erläuterten Verpackungen benutzt.

Überraschenderweise können erfindungsgemäß auch zähe Folien an einer Abreißkante aus Pappe abgetrennt werden, wenn die sägeblattartige Kante mit einer aufgeklebten, der Form der sägeblattartigen Kante genau entsprechenden Folie verstärkt ist. Die mechanische Stabilität der Pappe wirkt dabei zusammen mit der Zähigkeit der aufgeklebten Folie, wodurch eine Abreißkante entsteht, die das Abklappen von Folienbahnen aus zähem Material erlaubt. Wesentlich ist dabei, daß die aufgeklebte Folie genau die Form der Pappkante aufweist. Dies kann dadurch sichergestellt werden, daß die Folie die Beckellasse und den Pappstreifen teilweise übergreift und dieselbe Perforation wie die Perforationslinie zwischen Pappstreifen und Beckellasse aufweist. Gemäß einem vorteilhaften Verfahren wird die Beckellasse und die aufgeklebte Folie dabei gleichzeitig perforiert.

Als für diesen Zweck geeignete Folien haben sich insbesondere Acetatfolien mit einer Stärke von 10 cm und mehr bewährt.

In einer bevorzugten Ausführungsform weist die Beckellasse der Verpackung eine die Breite der Verpackung übersteigende Breite auf und die überstehenden Enden sind mit benachbarten Beckellassen verklebt. Dadurch entsteht ein sehr stabiles Verpackungsoberenteil, das die Handhabung der Verpackung beim Abreißvorgang erleichtert.

Die erfindungsgemäße Verpackung läßt sich besonders günstig und einfach nach einem Verfahren herstellen, bei dem zwei

- 6 -

129566/0185

- 6 -

flach gelegte Zuschnitte mit ihren Deckellaschen zueinander zeigend mit Abstand voneinander ausgerichtet werden und ein Folienstreifen zugleich auf beide Zuschnitte unter Verwendung einer herkömmlichen Fenstereinklebmaschine geklebt wird. Dadurch wird eine äußerst rationelle Fertigung der erfindungsgemäßen Verpackung ermöglicht und die Verwendung von für die herkömmlichen Verpackungen erforderlichen Spezialmaschinen überflüssig gemacht.

Die erfindungsgemäße Verpackung läßt sich äußerst einfach herstellen, da die Folie bereits auf den flach gelegten Zuschnitt aufgebracht werden kann, bevor die Perforationslinie, die die Deckellasse von dem Pappstreifen trennt, hergestellt wird. Beim Herstellen dieser Perforationslinie erhält die Folie die absolut identische Perforation, so daß sichergestellt ist, daß die Form der Kante der Deckellasse und die Form der Folienkante vollständig übereinstimmen, so daß eine stabile Abreißkante erzeugt wird. Darüberhinaus bietet die auf dem Pappstreifen befindliche Folie noch eine Hilfe beim Öffnen der Verpackung, d.h. beim Abreißen des Pappstreifens an der Perforationslinie.

Es ist offensichtlich, daß die bisher bestehende Verletzungsgefahr für den Verbraucher nicht mehr gegeben ist, da keine scharfen metallischen Teile mehr verwendet werden müssen. Es hat sich gezeigt, daß die erfindungsgemäß hergestellte Abreißkante die an sie gestellten Forderungen hinsichtlich der Ablängung der Folien voll erfüllt, so daß die Vermeidung der Verletzungsgefahr und die einfachere Herstellung zu einem vollwertigen Ergebnis führen.

- 7 -

130 000/0185

- 7 -

Die Erfindung soll im folgenden anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert werden.

Es zeigen:

Figur 1 einen flachen Zuschchnitt für eine erfindungsgemäße Verpackung

Figur 2 eine geschlossene, verklebte Verpackung

Figur 3 eine geöffnete Verpackung.

Wie aus Figur 1 ersichtlich ist, besteht die dargestellte Verpackung aus einem Vorderteil 1, einem Bodenteil 2 und einer Rückseite 3, an die ein Deckel 4 mit einer Deckellasje 5 angeleht sind. Alle Teile sind miteinander über Faltlinien 6 verbunden, die sich über die volle Breite erstrecken. Alle Wandteile 1 bis 3 weisen seitlich überstehende Klebelaschen 7 auf, von denen die zu dem Bodenteil 2 gehörenden die beiden Seitenwände 8 der Verpackung bilden. Der Deckel 4 sowie die Deckellasje 5 weisen eine etwas größere Breite als die Wandteile 1 bis 3 auf, da sie die offene Verpackung übergreifen. Auch der Deckel 4 und die Deckellasje 5 sind mit seitlich überstehenden Enden 9, 10 versehen, die nach dem Abknicken der Deckellasje 5 gegenüber dem Deckel 4 um 90° miteinander zur Erhöhung der Stabilität des Deckels verklebt werden.

Die Deckellasje 5 weist eine Perforationslinie 11 auf, an der ein äußerer Pappstreifen 12 der Deckellasje 5 abtrennbar ist. Die Deckellasje 5 ist über nahezu ihre gesamte Breite mit einer aufgeklebten Folie 13 versehen, die eine mit der Perforationslinie 11 identische Perforation aufweist. Zweckmäßigerweise wird die Perforation 11 erst erzeugt, wenn die Folie 13 bereits auf die Deckellasje aufgeklebt ist. Die Folie 13 übergreift die Perforation nach beiden Seiten um einige Millimeter.

- 8 -

Figur 2 zeigt die aufgerichtete und verklebte Verpackung in geschlossener Form. Der Deckel 4 übergreift mit seiner Lasche 5 die Vorderwand 1 der Verpackung. Durch Abreißen des Pappstreifens 12 an der Perforationslinie 11 entsteht an der Deckellasche 5 eine sägezahnartige Kante 14, an der die in der Packung aufbewahrte Folie abtrennbar ist. Der Teil der Folie 13, der sich an dem Pappstreifen 12 befindet, verstärkt diesen, so daß ein sicheres und sauberes Abtrennen des Pappstreifens 12 von der Deckellasche 5 gewährleistet ist.

Die durch die Folie 13 verstärkte sägezahnartige Kante 14 der Deckellasche 5 ist in Figur 3 deutlich erkennbar. Als Folie wird vorzugsweise eine Acetatfolie mit einer Stärke von über 100µ verwendet.

Das Aufbringen der Folie 13 auf den in Figur 1 dargestellten Zuschnitt kann mit einer herkömmlichen Fenstereinklebemaschine bewerkstelligt werden, wenn zwei Zuschnitte mit ihren Deckellaschen 5 zueinander weisend in einem geeigneten Abstand zueinander ausgerichtet werden.

Li/Gru.

130008/0185

7-

Leerseite

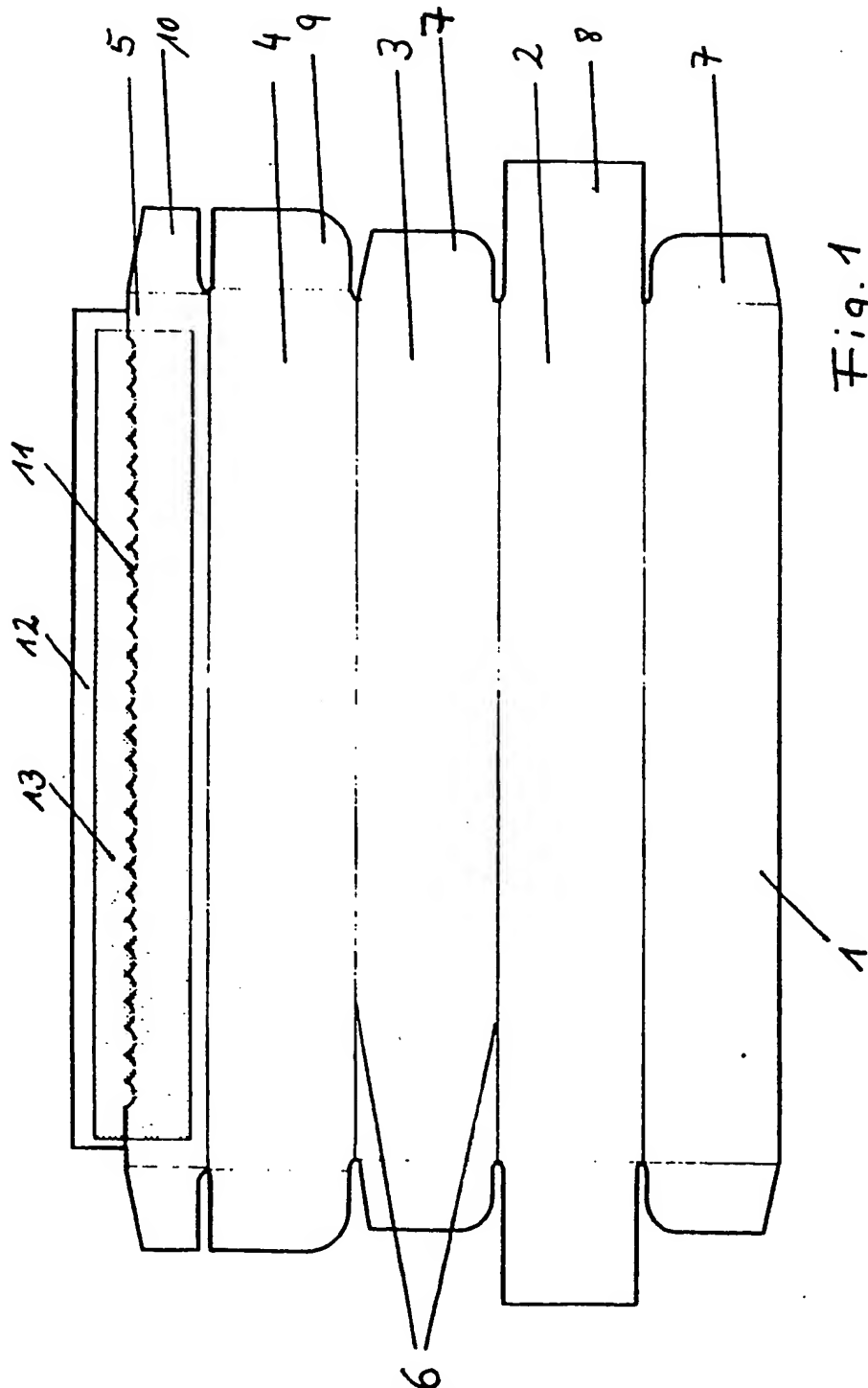
-11-

Nummer: 29 30 725
Int. Cl.2: B 65 D 83/00
Anmeldetag: 28. Juli 1979
Offenlegungstag: 19. Februar 1981

2930725

Patentanwältin
Gramm + Lins

3855 DE Pt



130008/0185

Herzberger Papierfabrik
Ludwig Osthusenrich GmbH & Co KG

10-

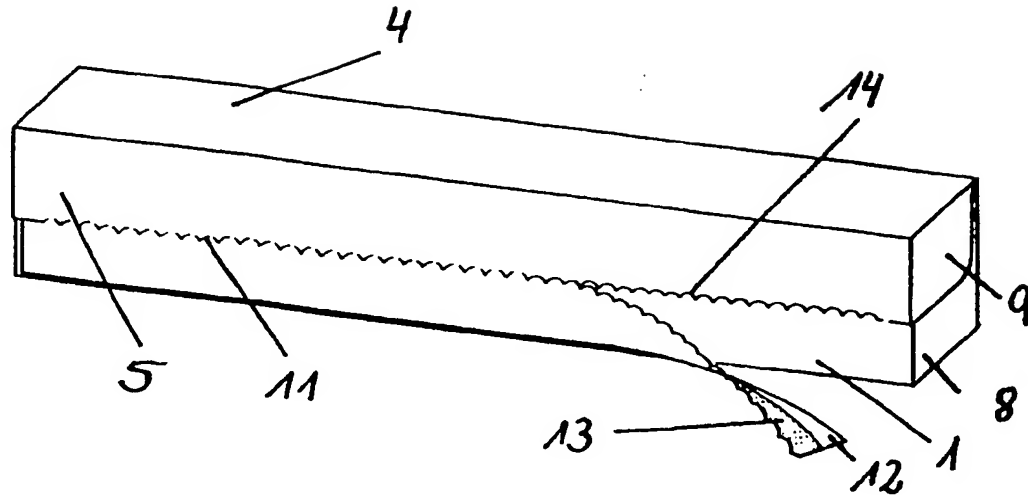


Fig. 2

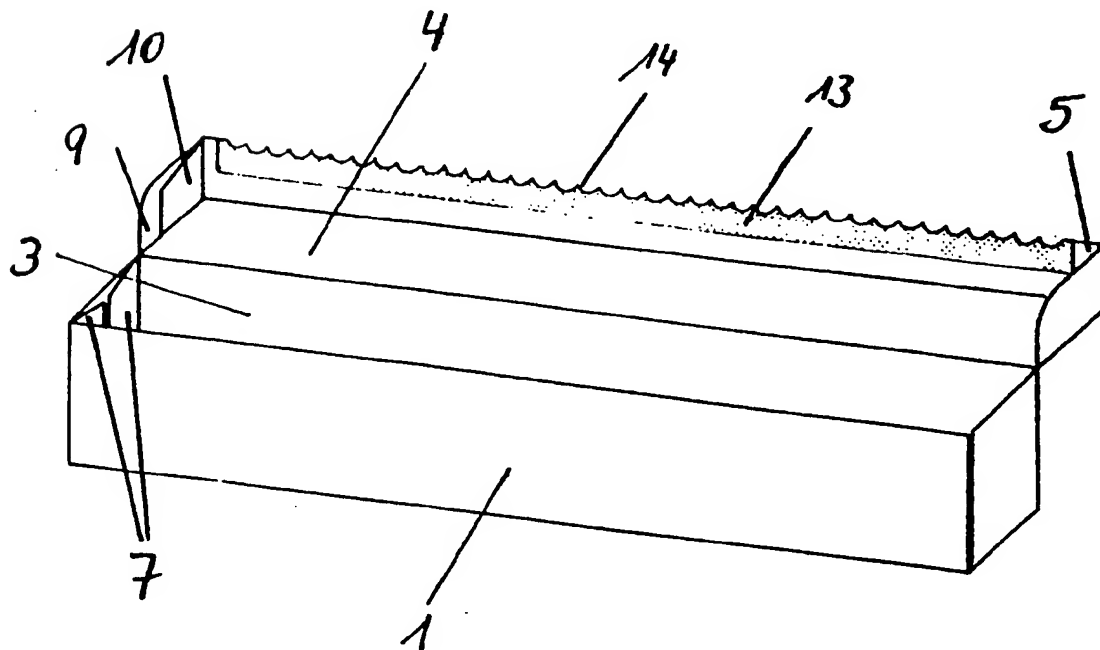


Fig. 3

Herzberger Papierfabrik
 Ludwig Osthusenrich GmbH & Co KG